



Ein zentrales Thema der Sitzung der ACK Aschaffenburg am 13. März 2025 war der Schutz vor Missbrauch und Grenzverletzungen in kirchlichen Strukturen. Die beiden Referentinnen, Andrea Buhler-Schmidt (kath. Kirche) und Katharina Wagner (evang. Kirche), stellten die bestehenden Präventionsmaßnahmen ihrer Kirchen vor.

Die katholische Kirche setzt auf ein dreigliedriges Schutzkonzept aus institutionellen Maßnahmen, Führungszeugnissen für Mitarbeitende und verpflichtenden Schulungen. Jede Gemeinde, die mit Kindern, Jugendlichen oder schutzbedürftigen Erwachsenen arbeitet, muss ein individuelles Schutzkonzept erstellen und regelmäßig Gefährdungsanalysen durchführen.

Auch die evangelische Kirche hat ihre Präventionsarbeit intensiviert und betont die Sensibilisierung für Machtverhältnisse innerhalb kirchlicher Strukturen. Die Referentin unterstrich, dass Schutzkonzepte allein nicht ausreichen – entscheidend sei die persönliche Haltung und eine Kultur der Aufmerksamkeit.

Die Neuapostolische Kirche Westdeutschland hat ebenfalls eine [Leitlinie zur Prävention](#) von sexueller Gewalt in der Seelsorge erarbeitet, die für alle Amts- und Funktionsträger verbindlich ist (Anmerkung der Redaktion – siehe auch [Flyer Prävention sexueller Gewalt](#))

Prävention lebendig halten

In der anschließenden Diskussion wurde betont, dass Prävention eine fortlaufende Aufgabe bleibt. Wichtig sei die regelmäßige Schulung von Haupt- und Ehrenamtlichen, eine offene Feedback-Kultur sowie der Mut, auch unbequeme Themen anzusprechen. Die ACK Aschaffenburg sieht sich in der Verantwortung, den Erfahrungsaustausch zu fördern und Kirchen bei der Umsetzung effektiver Schutzmaßnahmen zu unterstützen.

Die Sitzung beendete der Vorsitzende der ACK Aschaffenburg, Dr. Hansjörg Schemann, mit einem Gedicht des 2005 verstorbenen Kabarettisten Hanns Dieter Hüsch, dass Gott die Menschen durch alle Höhen und Tiefen trägt und ihnen Hoffnung gibt.

21. März 2025

Text: [Stefan Kruse](#)

Fotos: [Stefan Kruse](#)

